

Deutsche Uhrenmacher-Zeitung



Bezugspreis für Deutschland bei offener Zustellung vierteljährlich 4,25 RM (einschließlich 0,43 RM Überweisungsgebühr); für das Ausland werden die den Bedingungen der einzelnen Länder angepassten Bezugsbedingungen gern mitgeteilt. Die Zeitung erscheint an jedem Sonnabend. Briefanschrift: Deutsche Uhrenmacher-Zeitung, Berlin SW 68, Neuenburger Straße 8

Preise der Anzeigen: Grundpreis $\frac{1}{2}$ Seite 200 RM, $\frac{1}{100}$ Seite - 10 mm hoch und 46 mm breit - für Geschäfts- und vermischte Anzeigen 2,- RM, für Stellen-Angebote und -Gesuche 1,50 RM. Auf diese Preise Mal- bzw. Mengen-Nachlaß lt. Tarif. Postcheck-Konto Berlin Nr. 2581. Telegramm-Anschrift: Uhrzeit Berlin. Sechsfacher: Sammel-Nummer 17 52 46

Uhren-Edelmetall- und Schmuckwaren-Markt

Ämtliches Organ der Sachgruppe Juwelen, Gold- und Silberwaren, Uhren der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel

Nr. 10, Jahrgang 62 • Verlag: Deutsche Verlagswerke Strauß, Vetter & Co., Berlin SW 68 • 5. März 1938

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Abbildungen vorbehalten - Nachdruck verboten

Auf nach Leipzig!

Warum der fortschrittliche Uhrmacher und Juwelier heute wieder zur Messe fahren muß

Vom 6. bis 11. März findet in Leipzig wieder die große deutsche Frühjahrsmesse statt, die in außerordentlicher Vielgestaltigkeit die Leistungsfähigkeit der gesamten deutschen Industrie dem In- und Auslande vor Augen führt. Unsere Leser werden daher dieses Heft rechtzeitig erhalten, um den vielleicht schon lange überlegten Beschluß, wieder einmal nach Leipzig zu fahren, noch auszuführen.

Denn über eins müssen wir uns ganz klar sein: Die Belebung der deutschen Industriewirtschaft und der Aufschwung der Konjunktur haben heute auch für den Einzelhandel eine ganz andere Lage als etwa in den Jahren vor 1933 geschaffen, in denen man die Frühjahrs-Uhren- und Edelmetallwarenmesse in Leipzig in erster Linie als Markt für die Auslandskäufer ansah.

Veränderte Einkaufslage

Die Ursache für diese frühere Einstellung des Inlands-Einzelhandels lag einmal in seiner eigenen schwierigen Lage. Wegen der in den Krisenjahren ständig sinkenden Umsätze und steigenden Unkosten wollte man eben alle Spesen sparen, und gerade die kleineren Uhrmacher- und Juweliergeschäfte glaubten, die Unkosten einer Orientierung oder eines Einkaufs auf der Leipziger Messe sparen zu müssen. In dieser Beziehung hat glücklicherweise der große und gewaltige Aufschwung der deutschen Volkswirtschaft, der auch die Umsätze im Uhreneinzelhandel erheblich gesteigert hat, einen Wandel geschaffen, so daß also heute auch der kleinere Uhrmacher und Juwelier wieder zur Leipziger Messe fahren kann.

Aber auch noch in anderer Beziehung hat sich die Lage so grundlegend geändert, daß der Uhrmacher und Juwelier heute zur Messe fahren muß. Wir wissen alle noch, daß in den Jahren der Krise der Einzelhändler von den Vertretern geradezu überlaufen wurde, und daß oft mehr Vertreter als Kunden im Laden waren. Da andererseits stets

Neuheiten einen der wichtigsten Verkaufsanreize einer stillen Zeit boten, so brauchte damals wohl mancher inländische Uhrmacher und Juwelier tatsächlich nicht im Frühjahr zur Messe zu gehen, weil im Laufe eines langen Sommers, bis zu seiner Haupteinkaufszeit im Herbst, noch so viele Vertreter mit den Neuheiten zu ihm in den Laden kamen.

Heute dagegen benötigt die deutsche Uhrenindustrie bekanntlich ebenso wie alle anderen Industrien sehr lange Lieferfristen, und praktisch muß heute im März mit dem Einkauf angefangen werden, wenn man zum Herbst die Ware richtig erhalten will. Schon diese Frage der Lieferzeiten ist es, die man in Leipzig auf der Messe einmal nicht nur mit den Reisevertretern, sondern mit den leitenden Leuten der Industrie besprechen kann.

Aber noch ein anderer Grund ist es, der uns zwingt, einmal unmittelbare persönliche Vergleiche zwischen den verschiedenen Fabrikaten auf der Messe zu ziehen. Wenn auch nach wie vor die Taschen- und Armbanduhr auf der Messe noch stark zurückstehen, so ist es doch auf dem Gebiete der Großuhren, ferner der Metall- und Silberwaren und des Schmuckes heute wichtig geworden, sich etwas näher über das zu unterrichten, was dem Inlandsmarkt an Waren zur Verfügung steht, und was er voraussichtlich in diesem Jahr zu erwarten hat.

Neue Muster und neue Techniken zu erwarten

Mit einiger Sicherheit wird der Einzelhandel auch in unserem Gewerbe damit rechnen können, daß die Preis-senkungsaktion für Markenuhren einen stärkeren Antrieb für Neuheitenschaffung der Industrie bringen wird. Man kann sich überhaupt des Eindrucks nicht erwehren, als ob die ganze Uhrentechnik, trotz ihrer aus mancherlei Gründen, besonders aus den Ölfragen heraus, nach wie vor konservativen Einstellung zur Rohstofffrage, sich in einer gewissen Umwälzung oder doch in einer Vorbereitung zu einer